



LAUSITZER BONBON

Geisterzeit

■ Jana Ulbrich

Die Kinder haben einen Kürbis ausgehöhlt. Der leuchtet jetzt abends auf der Terrasse mit freundlichem Gesicht. Kürbisgeister, die jetzt immer zahlreicher werden, sind ja ziemlich neu in der Lausitz, erst vor ein paar Jahren wohl mit der Halloween-Welle hier angeschwemmt. Dabei gibt es in vielen Dörfern der Oberlausitz schon seit Generationen eine ganz eigene Art von Halloween: Das Flenntippl.

Flenntippl sind ausgehöhlte und mit lustigen oder grimmigen Gesichtern verzierte Futterrüben, die jetzt von den Feldern geholt werden. Auch im Innern der Flenntippl brennen Kerzen, das riecht ganz wunderbar nach Herbst und Ernte. An dunklen Herbstabenden ziehen die Kinder mit den kleinen Rübengeistern von Haus zu Haus, stellen sie heimlich vor die Türen, klingeln und verstecken sich. Die Bewohner müssen Süßigkeiten oder (auch neu) Münzen dazulegen, um die Geister des Herbstes versöhnlich zu stimmen. Ein schöner Brauch, der in den südlausitzer Dörfern gepflegt wird – auch wenn dort mittlerweile Kürbisse leuchten.

Auf Monitoren die Königsstraße entlangreisen

Seit gestern reist der Via-regia-Truck durch die Lausitz. Auf 28 Monitoren werden die einzelnen Regionen an der Trasse der Königsstraße in Schrift und Bild vorgestellt. Der Besucher kann sich per Knopfdruck sein Ziel selber aussuchen. Seit Ende

August 2005 ist der Truck nun schon unterwegs. Er macht Station in 52 Städten zwischen Frankreich und Russland, durch die die Königsstraße führt. Nach Reichenbach bei Görlitz (im Foto) hält der Truck in den nächsten Tagen auch in Weißenberg,

Königsbrück, Bautzen, Kamenz und Görlitz. Geöffnet hat der informative Sattelzug von 10 bis 18 Uhr. Im Foto: Kinder aus der Mittelschule Reichenbach informieren sich über Kultur und Leben entlang der Via regia.

Foto: SZ/Wolfgang Wittchen